

Werner Aebi  
Chefredaktor «die baustellen»



## Baumaschinen in der Rück- und Vorschau

Im deutschen Rattelsdorf (bei Bamberg, nördlich von Nürnberg) befindet sich seit drei Jahren das Kran- und Baumaschinenmuseum. Trotz des kurzen Bestehens und trotz der engen Auswahl fanden bereits über 160 Exponate den Weg in dieses Museum.

Viele davon wurden auch schon restauriert und aufgestellt, vom 100-jährigen Turmdrehkran über die Dampfbagger bis hin zum italienischen Yumbo aus den 50er-Jahren, dem ersten Hydraulikbagger überhaupt.

Auch aus der Schweiz fanden einige historische Baumaschinen ihren Weg in das in Europa einzigartige Museum. In der vorliegenden Ausgabe von «die baustellen» berichten wir über den Schweizer Beitrag mit interessanten historischen Kränen, die Eigenheiten der Modelle und ihren Weg in die Ausstellung.

Natürlich beschäftigen wir uns nicht nur mit den Oldtimern, sondern stellen Ihnen die im Jahr 2012 neu erschienenen Baumaschinen von bekannten Herstellern auf dem Schweizer Markt vor. Des Weiteren wird Ihnen im April 2013 die Bauma München den Ausblick auf die neusten Modelle geben. Mit unserem Vorbericht sind Sie schon jetzt auf dem Laufenden.

Nicht zu vergessen ist, dass natürlich auch in der Schweiz die Baumaschinenmesse Baumag Luzern 2013 stattfinden wird, wir bringen darüber im Januar einen Vorbericht. ■



Dieser Brun MTK 18 M, Baujahr 1957, kam 2005 von Kienberg SO in die KBM-Auffrischung und -Ausstellung. Die Ausladung reicht bis 18 Meter; die Tragkraft beträgt 850 Kilogramm bei 6 Meter (AG Kran- und Baumaschinenmuseum e. V.).



# Europäische Krangeschichten in neuem Glanz

Der Museums- und Förderverein des Kran- und Baumaschinenmuseums KBM, die AG Kran- und Baumaschinenmuseum e. V. AG-KBM, ist auf der steten Suche nach alten und konstruktiv wegweisenden Baumaschinen. Dank Schweizer Baumaschinenenthusiasten gelangten auch bereits vermisste Exponate nach Rattelsdorf bei Bamberg (D) ins Museum. Text: Dirk P. Moeller // Fotos: AG Kran- und Baumaschinenmuseum e.V., Dirk Moeller

Zahlreiche Maschineneigner haben ihre als Betriebskapital angesehenen alten Baugeräte entsprechend gepflegt und sie lange Jahre erfolgreich und gewinnbringend eingesetzt. Glücklicherweise wurden einige dieser alten Geräte nach Ausserdienststellung nicht gleich dem Alteisen preisgegeben, sondern durchaus noch einige Zeit aufbewahrt. Dadurch fielen diese Altbaumaschinen einigen Baumaschinenfreunden auf und konnten durch deren starkes, persönliches Engagement als Exponate für das KBM übernommen werden.

## Die Kranexponate aus der Schweiz

Mit Sicherheit werden die vorgenannten Museumsexponate nicht die letzten aus der Schweiz stammenden sein. Der Museums- und Förderverein AG-KBM hat bereits einige feste Zusagen für weitere Altbaumaschinen erhalten.

Die erste Altbaumaschine, die aus der Schweiz in das Museum übernommen werden konnte, ist auch noch ein echtes museales Highlight: Handelt es sich doch um einen alten Baukran, den man auch noch als einen der ersten Turmdrehkrane überhaupt bezeichnen kann.

## Brun TKB

Die Konstruktion und Markteinführung dieses Krans geht zurück bis ins Jahr 1912. Das Unternehmen Kaiser & Schlaudecker entwickelte diese Krane und vergab Lizenzen zur Fertigung solcher Krane auch an andere Unternehmen. Den Recherchen der AG-KBM zufolge so auch an das frühere Schweizer Unternehmen Brun & Cie. in Nebikon. Zuletzt stand der für das Museum übernommene alte Kran über 40 Jahre lang im Sägereibetrieb Wyrsch in Sisikon. Der frühere Besitzer, Paul Wyrsch, war von der Museums-idee der-

massen begeistert, dass er seinen alten Kran an einen der Initiatoren der Museums-idee übereignete.

## Wetzel BK 20-1250

Die nächste alte Baumaschine war ein weiterer Turmdrehkran. Diesmal ein von dem Mannheimer Unternehmer Hans Wetzel entwickelter und um 1954/55 im Markt eingeführter untendrehender Turmdrehkran mit unter Last verstellbarem Nadelausleger. Eine Besonderheit dieser Gerätestwicklung ist die Lagerung des Auslegers auf der Turmspitze mittels zweier Stütz- und Seilführungsböcke. Auch dieser Kran stand bis zuletzt über viele Jahre in einem Holzbaubetrieb, dem Unternehmen von Herrn Jost Stricker in Wangen SZ. Dort hielt er im Dezember 1999 sogar dem Orkantief «Lothar» stand. Der Kran wurde in 2004 vor Ort demontiert und in das KBM transportiert. In der Folgezeit wurde ▶



Der Brun TK B wurde 2003 im schweizerischen Sisikon, Kanton Uri, mit einem Saturn-Mobilkran für den Transport ins Museum demontiert und verladen.



Der Liebherr F 50 HB konnte im Sommer 2006 aus der Schweiz, Baden AG, ins Kran- und Baumaschinenmuseum übernommen werden.

der Kran überholt und im Herbst 2005 in neuem Glanz im Museum wieder aufgestellt.

#### **Brun MTK 18 M**

Wieder in einer Sägerei, diesmal in Kienberg SO, stand der dritte, von der AG-KBM übernommene Altbaukran, ein von dem früheren Schweizer Unternehmen Brun & Cie entwickelter und in der Zeit zwischen 1951 und 1959 gefertigter Krantyp MTK 18 M. Besitzer dieses Geräts war der Inhaber der Sägerei, Herr Peter Gubler. Auch er war von der Idee, seinen Kran als Exponat in einem Baumaschinenmuseum dauerhaft zu erhalten sehr angetan und verschenkte seinen Kran für diesen Zweck. Die alte Maschine wurde im Sommer 2005 von dem bereits bewährten deutsch-schweizerischen Team der AG-KBM demontiert und wieder direkt ins Museum transportiert, wo sogleich mit den Überholungsarbeiten begonnen wurde. Schon im Herbst 2005 wurde auch dieser Kran bereits als Exponat im Museum wieder montiert. Bei diesem Gerät, einem unterdrehenden Turmdrehkran, noch in Ausführung mit einem auf der Turmspitze gelagerten Biegebalkenausleger, ist insbesondere die Auslegerverstellung mittels eines Kettentriebes und eine intelligente Seilverhängung für einen nahezu horizontalen Lastweg zu nennen.

#### **Liebherr 50 HB**

Weiter ging es dann im Sommer 2006 mit einer ebenfalls als museales Highlight anzusehenden Altbaumaschine – einem der ersten Hochhauskletterkrane. Es ist dies ein Form 50 HB, Baujahr 1961, aus dem Hause Liebherr, der ab seiner Markteinführung in 1958 gleichzeitig eine für viele Jahre sehr erfolgreiche Baumaschine seines Herstellers wurde. Der Form 50 HB ist ein obendrehender Kletterkran mit einem unter Last hydraulisch verstellbaren Ausleger, der sowohl stationär wie auch auf Schienenfahrwerk oder im Gebäude kletternd montiert werden konnte. Auch er erreichte einen nahezu horizontalen Lastweg aufgrund einer durchdachten Führung des Hubseils. Dieser Krantyp fand weltweit eine sehr interessierte Käuferschaft und grosse Verbreitung. Dieses Museumsexponat gehörte zuletzt dem Unternehmen Mäder in Baden AG und

konnte von der AG-KBM aufgrund der freundlichen Kontaktaufnahme und Unterstützung ihres Herrn Sepp Fässler übernommen werden.

#### **Weitz G 45 HV**

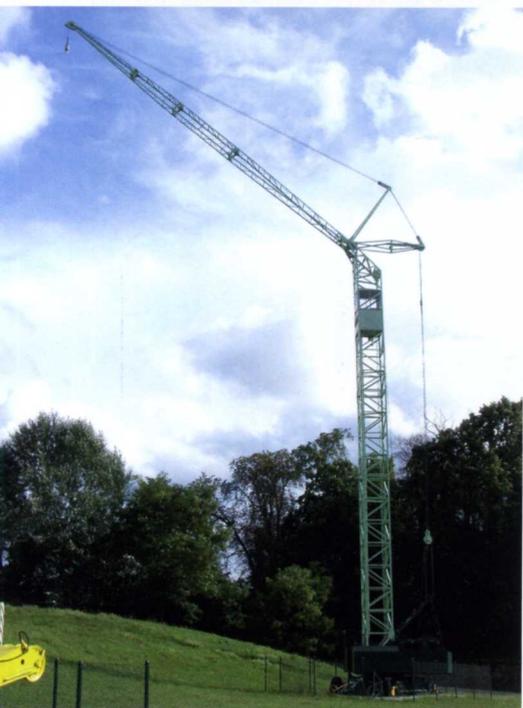
Das vorerst letzte, aus der Schweiz kommende Kranexponat des Baumaschinenmuseums ist ein alter Weitz-Obendreherkran mit Laufkatzausleger, Typ G 45 H.V., mit Baujahr 1961. Auch dieser Kran stand bis zuletzt in einer Sägerei in Gontenschwil AG im Einsatz. Und auch sein Vorbesitzer, Herr Frey, schenkte den Kran an ein Mitglied der AG-KBM, weil er ebenfalls von der Museumsidee begeistert war. Der Kran wurde im Frühsommer 2010 in Gontenschwil demontiert und nach einer kurzen Zwischenlagerung beim Krandienstleister Th. Bodenmann im Ort zur Überholung in die Nähe des Baumaschinenmuseums transportiert. Natürlich ist auch dieses Baumaschinenexponat wieder etwas Besonderes. Weitz-Krane wurden von Arthur Loeb entwickelt. Loeb war Krankonstrukteur und bis zum Zweiten Weltkrieg bei Wolffkran in Heilbronn tätig (Wolffkran gilt als Pionier in der Entwicklung eines im Jahr 1913 vorgestellten Obendreherkrans). Weil Arthur Loeb Halbjude war, musste er in dieser unsäglich langen Zeit aus Deutschland fliehen. Mit offenen Armen aufgenommen wurde Arthur Loeb vom französischen Bauunternehmer Lucien Pitance aus Lyon, für den er einige Jahre zuvor innert weniger Tage aus einem «Standard»-Wolffkran eine Neukonstruktion mit Laufkatzausleger entwickelte. Loeb wurde dem Freund von Pitance, dem Konstrukteur Edmond Weitz, vorgestellt und schon bald entstand ein neues Team kreativer Krankonstrukteure, zunächst unter dem Namen C.A.C.L J. Weitz. Bereits in den 1940er-Jahren wurde eine neue Reihe meist obendrehender Krane mit Laufkatzausleger vorgestellt. Diese interessante Entwicklung wurde in den 1950er- und 1960er-Jahren fortgesetzt. Aus dieser Zeit stammt auch das vorhandene Museumsexponat.

#### **Die Gründung des Kran- und Baumaschinenmuseums KBM**

Nachdem bis in die 1990er-Jahre für die Eisenbahn und Lokomotiven in grosser Vielfalt und Vielzahl Vereine, Museen und Sammlungen schon lange existierten, aber die Bauma- ▶



Der Weitz-Obendreherkran mit Laufkatzausleger, Typ G 45 H.V., Baujahr 1961, stand zuletzt in Gontenschwil AG und ist seit Frühsommer 2010 ein wichtiges KBM-Museumsexponat.



Der Wetzel BK 20-1250 kam 2004 von Wangen SZ zum KBM-Inventar, wurde hier restauriert und glänzt seit Herbst 2005 für die Museumsbesucher.

[www.baumaschinenmuseum.eu](http://www.baumaschinenmuseum.eu)  
(in Deutsch)  
[www.world-of-construction.com](http://www.world-of-construction.com)  
(in Englisch)

schinen immer noch nicht ihre «Lobby» hatten, war es höchste Zeit, dass sich eine Gruppe von Begeisterten und Fachspezialisten für die Dokumentation und den Erhalt von historischen Baumaschinen zusammenfand. So sind die Industrialisierung und die damit einhergehenden wegweisenden, technischen Entwicklungen in vielen, verschiedenartigen Fachbereichen, wie zum Beispiel dem Bau und dem Maschinenbau, als Teile der europäischen Kultur zu betrachten und auch ins Inventar aufzunehmen.

Zwei geschenkt erhaltene alte Baumaschinen – ein alter Turmdrehkran und ein recht früher Mobil-Hydraulikbagger – legten im Jahr 1994 den Grundstein, um die Museums-idee zur «Entwicklung der Kran- und Baumaschinenteknik» endlich in die Tat umzusetzen. Durch Hinweise aus Fachkreisen und aufgrund des aufkommenden Zeitalters des Internets fanden sich in den folgenden Jahren einige Leute auch in einem grösseren Umfeld zusammen, die das Interesse an Baumaschinen teilten und sich in der Folge auch zusammenschlossen, um interessante, alte Baumaschinen vor der Entsorgung zu retten und diese für die Nachwelt zu erhalten. Zunächst konzentrierte sich das Team standortseitig auf den Grossraum Berlin. Innerhalb eines dort seit vielen Jahren bereits bestehenden Freilichtmuseums wurde die Idee des «Kran- und Baumaschinenmuseums» in einem eigenen Bereich zunächst eingerichtet und umgesetzt. Um das Jahr 2006 gründete und öffnete ein Tiefbauunternehmer in Franken den «Monsterbagger-Freizeitpark». Mehr oder weniger als «Randattraktion» begann er seinem «Monsterpark» ebenfalls ein Baumaschinenmuseum mit zahlreichen alten Erdbewegungsmaschinen anzuschliessen. Aufgrund von weitreichenden Veränderungen in den Planungen zur zukünftigen Ausrichtung des alten Museumsstandorts setzten sich die jeweiligen Initiatoren zusammen und entschlossen sich sehr schnell zu einer Kooperation und damit auch sinnvollen, baumaschinentechnischen Konzentration am Standort in Bayern. Nach und aufgrund dieser Entscheidung wurde Ende 2009 durch die Initiatoren und bisherigen Mitsreiter der Baumaschinenmuseums-idee zügig ein eigenständiger Museums- und Förderverein gegründet, die «AG Kran- und Baumaschinenmuseum e.V. (AG-KBM)», um das Thema optimal und

eigenständig zu betreuen und zu bearbeiten. Am alten Standort war dies nicht erforderlich, weil es dort bereits einen Förderverein gab, dem die Mitglieder der «AG-KBM» ebenfalls angehörten. Mit der Museumsvereinsgründung erfolgte am neuen Standort auch eine organisatorische Trennung zwischen dem Kran- und Baumaschinenmuseum (KBM) und dem Baumaschinen-Freizeitpark «Monsterpark». Aufgrund der Bündelung der musealen Aktivitäten im Bereich Baumaschinenteknik zählt das KBM zwischenzeitlich mehr als 160 interessante und konstruktiv wegweisende Baumaschinenexponate. Vom eigentlich ersten echten Turmdrehkran aus dem Jahr 1912 und einem imposanten Vertreter der Anfang des 20. Jahrhunderts noch üblichen Dampfbagger, als nur zwei Beispiele der musealen Highlights, kann man über viele weitere, entwicklungstechnisch bedeutsame und epochentypische Baumaschinenexponate einen Spaziergang durch ein überaus interessantes Stück Technikgeschichte und Industriekultur unternehmen.

#### Fortführung, Teilnahme und Adresse

Einige Mitglieder der AG-KBM könnten sich auch eine Kooperation mit einem Schweizer Standort ausgesprochen gut vorstellen. Dies insbesondere, weil es auch in der Schweiz mittlerweile eine rege und ausgesprochen interessante Baumaschinenthemen-Szene gibt.

Bei der Fortentwicklung des Museumsprojektes ist der Museumsverein AG-KBM (AG Kran- und Baumaschinenmuseum e.V.) immer auf Informationen über noch existierende, alte Baumaschinen angewiesen. Insoweit ist man stets dankbar, Hinweise von Baufirmen und Baumaschinenenthusiasten über ausser Dienst gestellte Geräte zu erhalten, bevor diese verschrottet beziehungsweise anderweitig entsorgt oder veräussert werden sollen. Allerdings können natürlich nicht alle alten Baumaschinen gerettet und erhalten werden. Für den Aufnahmeentscheid ist die jeweilige Bedeutung der Maschinen meist ausschlaggebend. An dieser Stelle soll auch um Unterstützung des Museumsprojektes sowie natürlich für eine Mitgliedschaft im Museums- und Förderverein des KBM, der AG Kran- und Baumaschinenmuseum e.V. (AG-KBM), geworben werden. Das Kran- und Baumaschinenmuseum befindet sich in der bayerischen Marktgemeinde Rattelsdorf bei Bamberg. ■